

## VISION VOM KÄFIG

Ich sah, wie ein paar gut gekleidete Leute Jugendliche auf der Straße ansprachen: Komm zu Jesus, er gibt dir das Leben, das du suchst. enttäuscht und verletzt durch Materialismus und Beziehungsarmut gingen viele mit

Ich sah, wie sie durch eine eiserne Tür in einen riesigen Käfig geführt wurden. Man sagte ihnen: Ihr werdet euch hier wohl fühlen. Laßt euch durch die Gitterstäbe nicht verunsichern, die sind blos zu eurem Schutz da. Nur widerwillig wurden die ausgeteilten Einheitsuniformen angezogen, in denen man aussah, als hätte man sein ganzes Leben im Käfig verbracht: Traurig, emotionslos und ohne Perspektive. Einige hatten ihre alten Klamotten so hingeworfen, daß die am Rand stehenden sie ergreifen und über ihre Uniform drüberziehen konnten, was allerdings eigenartig und äußerst peinlich aussah. Doch sie wollten nicht so sein wie alle anderen. Neidisch blickten sie auf die, die das Leben nicht hatten. Die waren in ihren Ketten zwar nicht glücklicher, aber zumindest saßen sie nicht im Käfig. Viele Eingespernte stemmten sich mit ihrem ganzen Körpergewicht gegen die Eisenstangen, aber die gaben keinen Millimeter nach. Je mehr Leute kamen, desto bedrohlicher wurde die Situation. Bald erstickte der erste, zerquetscht von vielen anderen. Die Leiche des Jungen fiel jedoch infolge der Enge nicht zu Boden, sondern blieb stehen. Einige bemerkten nicht einmal, daß er tot war. Irgendwann brach Panik aus. Einer nach dem anderen begann zu rufen. Zunächst leise, dann immer lauter, bis es schließlich zu einem gellenden Schrei wurde: Wo bleibt das versprochene Leben? Ihr habt uns betrogen!!! Wir wollen hier raus!!!!

Dann sah ich einen Hoffnungsschimmer. Aus dem Himmel gesandte Sägen begannen, die eisernen Gitterstäbe zu zersägen. Doch bald schon tauchten aus dem Abgrund schwarze Gestalten auf, die die Sägen wegschubsten. Mit höllischem Grinsen verklebten sie die eingeritzten Stellen mit schwarzem Klebeband. Einige von ihnen hielten den jungen Freiheitssuchenden den Mund zu, so daß sie nicht mehr schreien konnten. Rings um den Käfig wurden Wachen aufgestellt die jeden, der versuchte, die Gefangenen zu befreien, daran hinderten. Sie riefen: Wir meinen es doch nur gut mit den jungen Leuten. Wir wollen sie beschützen. Sie sind noch so unerfahren. Wenn die hier frei herumlaufen, könnte ihnen etwas passieren. Sie könnten die Freiheit missbrauchen und viel Schaden anrichten. Sie wandten sich an die Jugendlichen: Ihr müßt das verstehen. Wir sind nicht gegen euch, wir haben euch lieb. Und wir wissen, was gut für euch ist. Wir haben mehr Erfahrung, als ihr und wir tun das im Auftrag Gottes... Das klang lächerlich, aber viele Erwachsene glaubten es. Kaum einer sah, wie die schwarzen Gestalten die Aufpasser manipulierten und fernsteuerten.

Doch aus dem Himmel kamen weitere Sägen und nun gelang es, die erste Stange durchzusägen und nach außen zu biegen. Allein schon diese Hoffnung auf Freiheit belebte die Eingespernten neu

In diesem Augenblick sprach Gott zu mir: Was du hier siehst, ist der Zustand der jungen Generation. Der Käfig ist die Gemeinde. Wohlmeinende Christen versuchen, junge Leute zu mir, dem Ort des Leben zu bringen. Aber anstatt sie von Sünde und Not zu befreien, steckt mein Volk sie in ein Gefängnis. Die schwarzen Gestalten sind die eigentlichen Drahtzieher, religiöse Geister der Kontrolle und Manipulation, ausgesandt, um Rebellion und Frust in Jugendlichen zu provozieren. Die Sägen sind Gebete für die junge Generation. Die Aufpasser sind die, die sich - teils aus Furcht, teils aus Stolz und Neid - mit den religiösen Geistern vereinen.

Hört mein Wort: Diese Generation wird in brutal gezwungen, sich so zu verhalten, wie ich es niemals wollte. Alles, was ich von ihnen will, ist Liebe. Liebe ist die Macht, die sie von Sünde fernhält. Liebe ist die Macht, die sie befähigt, ihre Generation für mich zu gewinnen.

So spricht der Herr zu Pharao: Laß diese Generation ziehen, daß sie MIR diene. Zu den Betern spricht der Herr: Ihr seid meine Helden. Werdet nicht müde, diese junge Generation vor mir zu erheben, auch wenn ihr jede Stange einzeln durchsägen müßt.

So spricht der Herr zu dieser jungen geknechteten Generation: Euer Schrei ist an meine Ohren gedrungen und ich komme und rette euch. Ihr werdet ausziehen aus eurem Gefängnis als leidenschaftliche Anbeter so frei, wie ihr selbst es nie erträumt habt. Ich liebe das Wilde in euch. Ihr werdet mich den Verlorenen bekannt machen als den wildesten, leidenschaftlichsten Liebhaber aller Zeiten.

Und meine Botschaft an alle Aufpasser ist diese: Nirgendwo in meinem Wort gibt es eine Kleiderordnung oder eine vorgeschriebene Haarfarbe. Nirgendwo in meinem Wort steht, dass ihr andere zu eurer Art der Anbetung zwingen sollt. Nirgendwo in der Bibel findest du das Gebot Du sollst diesen und jenen Musikstil nicht hören. Ich habe nie einen Lobpreisstil geschaffen. Bin ich denn nur ein Stil? Soll ich etwa euch darüber bestimmen lassen, was mir gefällt? Ist nicht jede Form der Kreativität von mir, dem Schöpfer? Der Teufel kann nichts kreieren! Wer das behauptet, gibt ihm unverdiente Ehre. Warum zwingt ihr anderen euren eigenen Geschmack auf und verkauft ihn dann als meinen Willen? Wer versucht, die junge Generation so aussehen und klingen zu lassen, wie seine eigene, tastet meinen Augapfel an. Sie ist meine Geliebte. Und wie ich es will wird sie herrlich sein. Ohne Flecken und Runzeln. Wer sie gefangen hält in menschengemachten Käfigen, den werde ich aus dem Weg räumen. Bin ich es nicht, der diese Generation so geschaffen hat? Ich will sie haben, wie sie ist, nicht wie sie eurer Vorstellung entspricht. Sie soll und wird nicht euch anbeten, auch nicht eure Vorschriften, sondern mich und mich allein!!!